



COMPUTERNAVIGATION

Neue OP-Technik

WIEN. Fortgeschrittene Kniearthrose zählt zu den quälendsten orthopädischen Leiden: Ist der Knorpel im Kniegelenk einmal zur Gänze geschädigt, kann dieser seine Funktion als Stoßdämpfer und Gleitlager nicht mehr erfüllen. In diesem Fall ist die sogenannte Total-Endoprothese für viele die einzige Möglichkeit, Schmerzfreiheit und Mobilität wiederzuerlangen.

Bei manchen Patienten sind die Knorpelschäden aber nur isoliert im äußeren oder inneren Kniegelenksbereich vorhanden. „Für diese Patienten ist eine *Teilprothese*, der sogenannte Halbschlitten, eine Alternative. Im Vergleich zum vollständigen Kunstgelenk ist dieser Eingriff wesentlich schonender“, erläutert die orthopädische Chirurgin Sabine-Junk-Jantsch vom Evangelischen Krankenhaus-Wien. Allerdings bedarf der Halbschlitten einer präzisen Implantation, die bisher auch für geübte orthopädische Chirurgen eine Herausforderung darstellte. Als eines der ersten Zentren steht nun im Evangelischen Krankenhaus eine neue Technologie zur Verfügung, die es ermöglicht, auch Teilprothesen mittels Computernavigation anatomisch exakt zu implantieren. Denn je genauer das künstliche Teilgelenk sitzt, desto geringer ist das Risiko, dass sich die gesunden Knorpelteile ungleichmäßig abreiben. (red)